

DER HARMERSBACHER

Zu spät, dafür mit „Pling“

Wer schon mal zu spät gekommen ist, weiß, wie sich das anfühlt. Man schleicht sich in den Saal, um möglichst nicht aufzufallen. Dabei entscheiden oft eher kleine Nuancen über einen positiven oder negativen Ausgang, also ob es zeitlich reicht. Hinterher bleibt weniger die offene Situation in Erinnerung, sondern was am Ende herausgekommen ist. Es gibt einfache Situationen, in denen man Glück braucht, damit es gerade so hinhaut.

Ein Beispiel war ein Termin in Zell, bei dem ich darauf angewiesen gewesen wäre, dass der Anschlusszug in Biberach auf mich wartet. Wenn man unsicher ist, ob es klappt, bereitet man sich als leid geprüfter Bahnfahrer lieber darauf vor, dass es eng wird und versucht auch immer etwas zeitlichen Puffer für Unvorhergesehenes einzuplanen. Die Bahn ist so ein Beispiel, bei dem man nachweisen könnte, dass es früher „besser“ in einem gewissen Sinne war – dass zwar weniger Züge fahren als heute, aber dass diese viel eher pünktlich am Ziel angekommen sind als heute. Im vorliegenden Fall wusste ich im Hinterkopf schon, dass das nie und nimmer reichen würde. Ich hatte mir angeschaut, ob ich die Strecke auch laufen kann. Das tat ich dann, so konnte ich das Beste daraus machen.

Mit der Zeit kennt man die Wege und wird in seiner Einschätzung, wie lange man braucht, leider immer optimistischer. In der Realität ist das selten dann selten der Fall, weil

man meistens von idealen Laborbedingungen ausgeht. Zum Beispiel denke ich, dass es mit dem Auto eigentlich viel schneller sein müsste als mit dem Zug. Man muss ja nicht zum Bahnhof laufen und ist nicht diesem Mysterium Zug unterworfen. Und dann sitzt man im Auto, hat anscheinend die volle Kontrolle über die Situation und stellt schnell fest, dass man die Rechnung ohne die Verkehrslage gemacht hat.

Wie bei einer der letzten Bauausschuss-Sitzungen im Zeller Rathaus: Drei rote Ampeln, eine Riesenschlange am Kreisverkehr, ein Traktor auf der Schnellstraße, und schon hat sich der zeitliche Puffer in Luft verwandelt. Dafür kam ich endlich dahinter, was hinter einem bestimmten Pling-Sound steckte, den ich bisher immer für das Akustiksignal des Aufzugs gehalten hatte. An diesem Abend stand ich vor der geschlossenen Rathaus-Tür und hatte keinerlei Ahnung, wie ich jetzt in den Sitzungssaal gelangen sollte. Zum Glück nahte die Erlösung in Form eines Ratsmitglieds, der erfolgreich mit dem Saal plingte und mich dann mit nach drinnen nahm: „Pling“, die Presse ist auch da.

Pling, Pling, Pling!

Handwritten signature: Markus Adler



588 Starter beim Kinzig-Cross

Zum sechsten Mal fand auf dem Sportgelände des SSV Schwaibach der Kinzig-Cross statt. Die Roadrunners Südbaden waren in der Mannschafts- und in der Einzelwertung Spitzenreiter.

VON LILLY MOSER

Gengenbach-Schwaibach. Bei hochsommerlichen Temperaturen um die 30 Grad verwandelte sich das Sportgelände in Schwaibach am vergangenen Samstag bereits zum sechsten Mal in das Zentrum des Kinzig-Cross. Nach rund zwei Wochen Aufbau war der 36 Hindernisse umfassende Parcours bereit für das weit über die Region hinaus bekannte Hindernislauf-Event.

Pünktlich ab 15 Uhr gingen insgesamt 588 Teilnehmer im Alter von zehn bis 73 Jahren auf die drei Strecken über anderthalb, fünf und zehn Kilometer – die zweithöchste Teilnehmerzahl in der Geschichte der Veranstaltung. Organisiert wurde das Event erneut von Hubert Müller und seinem Team des SSV Schwaibach. Rund 80 Helfer sorgten für einen reibungslosen Ablauf. Erstmals unterstützten auch Einsatzkräfte der DLRG Gengenbach die Veranstaltung und sicherten die Passage durch die Kinzig ab. Zudem war das DRK während des gesamten Events vor Ort. „Sicherheit hat Vorrang und muss gewährleistet sein“, betonte Organisator Hubert Müller.

Malysh und Micael

Teilnehmer aus der gesamten Region sowie aus den Nachbarländern gingen an den Start, viele Teams sind dem Kinzig-Cross bereits seit Jahren treu. Im Wettbewerb über fünf Kilometer, dem Power Sloopy, setzte sich bei den Frauen Marieke Aniol (Cantina) vor Katja Marciniszyn (VfR Willstätt) und Helene Schuler (Koehler Paper) durch. Bei den Männern gewann Patrick Brucker (Roadrunners Südbaden) vor seinem Teamkollegen Daniel Zahn, der damit, wie bereits im vergangenen Jahr, Rang zwei belegte. Dritter wurde Henrik Lüsebrink (Cantina).



Beim sechsten Schwaibacher Kinzig-Cross waren die Teilnehmer wieder kreativ und gestalteten einfallsreiche, bunte Outfits. Fotos: SSV Schwaibach

Die Mannschaftswertung entschieden die Roadrunners Südbaden vor Cantina und Koehler Paper für sich. Über die anspruchsvollste Distanz, den zehn Kilometer langen Power Heavy Cross, bestätigte Svitlana Malysh (Roadrunners Südbaden) ihre starke Form und verteidigte ihren Vorjahressieg. Teresa Armbruster (Koehler Paper), die bereits im vergangenen Jahr Zweite geworden war, belegte erneut Rang zwei. Dritte wurde Sabrina Armbruster (Pfeil Sicherung GmbH).

Bei den Männern triumphierte Merhawi Micael (Roadrunners Südbaden), gefolgt von Joachim Fey (TV Ortenberg) und Nico Willmann (Vitalhaus Team Großweier). Den Mannschaftssieg sicherte sich die Richard Neumayer GmbH vor Wehrle Design und den Roadrunners Südbaden.

Mit dabei auf der zehn Kilometer langen Strecke war auch Gengenbachs Bürgermeister Sven Müller. Besonders bemerkenswert waren in diesem



Die Hindernisse waren Hingucker und Herausforderung.

Jahr auch die ältesten Teilnehmer: Theo Bauer (73) sowie Elisabeth Henn (68), beide vom SC Önsbach. Henn stand damit bereits zum sechsten Mal in Folge am Start und ist bislang bei jeder Ausgabe des Kinzig-Cross mitgelaufen. Für sie zählt der Hindernislauf nach eigener Aussage zu den schönsten Veranstaltungen ihrer Laufjahre.

Nach der Siegerehrung wurde auf dem Sportgelände noch bis spät in die Nacht gefeiert. Die After-Run-Party bildete den stimmungsvollen Abschluss des Kinzig-Cross. Entsprechend positiv fiel auch das Fazit von Organisator Hubert Müller aus: „Wir sind sehr zufrieden – es war wieder ein sehr gelungenes Event.“

IN KÜRZE

Buchungsstart für das Ferienprogramm

Zell a. H. (red/mad). Die Stadt Zell hat mitgeteilt, dass die Buchungsfrist für das Ferienprogramm „Zelli“ für Kinder bereits begonnen hat, wie einer Mitteilung zu entnehmen ist. Mit weit über 40 Veranstaltungen sei die Verwaltung dank vieler engagierter Zeller Bürger sehr gut aufgestellt. Neben den bekannten Klassikern wie der Kinderstadtführung, größeren und kleineren Sportevents, Musikangeboten oder Ausflügen in die Natur, wird es einige neue Angebote für die Zeller Kinder geben. Buchungen sind über die Plattform zelli.feripro.de möglich, die Zuteilung erfolgt am Stichtag Montag, 20. Juli.

200 Spendenwillige erschienen zu Termin

Biberach (red/mad). Bei der Blutspendeaktion des Roten Kreuzes in Biberach sind 185 Blutkonserven gewonnen worden, heißt es in einer Mitteilung. Die Marke von exakt 200 Interessenten wurde erreicht. Leider seien 15 Personen nach der ärztlichen Untersuchung aus gesundheitlichen Gründen nicht zur Spende zugelassen worden. Erfreulich gewesen sei, dass sich 14 Erstspender eingefunden hatten.

Gewinne noch abholen in Oberharmersbach

Oberharmersbach (red/mad). Das Entenrennen vom VdK Oberharmersbach im Rahmen des Ortsturniers des SV Oberharmersbach war trotz extremer Hitze für alle Beteiligten ein toller Erfolg, heißt es in einer Mitteilung. Es seien noch nicht alle Gewinne abgeholt worden, heißt es. Diese warteten darauf, am Samstag, 11. Juli, zwischen 9.30 und 11 Uhr im Lesesaal/Foyer der Reichstalhalle übergeben zu werden.

Hock mit den Zeller Schwarzwaldmusikanten

Zell a. H. (red/mad). Die Schwarzwaldmusikanten laden am Donnerstag, 9. Juli, ab 19.30 Uhr zu einem Open-Air-Konzert auf den Kanzleiplatz ein, heißt es in einer Mitteilung. Die Gäste erwartet die Gäste ein buntes Musikprogramm mit traditionellen und modernen Klängen. Der Eintritt ist frei. Für das leibliche Wohl sorgt die Stadtkapelle Zell mit kulinarischen Köstlichkeiten.

KONTAKT

Maria Jürgens (mj)	Telefon: 07 81 / 504-35 71
Markus Adler (mad)	Telefon: 07 81 / 504-35 72
	Mail: rgz@reiff.de

VON MARKUS ADLER

Zell a. H. Die Petition zur Lage im Zeller Schwimmbad hat bis Montag bereits mehr als 630 Unterstützer gefunden. Stand Dienstag nachmittag hatten sich 635 Unterzeichner eingetragen, wie aus den Zahlen auf der Plattform „Open Petition“ hervorgeht.

Derweil hat sich am Montagabend der Zeller Bauausschuss mit der Lage befasst und die beschlossenen Maßnahmen in einer Pressemitteilung veröffentlicht. Demnach sei es allen Beteiligten wichtig, dass die „besondere Qualität des Familienbads“ weiterhin erhalten bleibe. Die Stadt Zell habe kein Interesse an Zuständen, wie sie teilweise in anderen Schwimmbädern der Ortenau herrschten und in denen Sicherheitskräfte bereits zum Badealltag gehörten.

Badepersonal entscheidet

Für alle Verantwortlichen habe die Sicherheit der Badegäste höchste Priorität, heißt es. Dies gelte insbesondere für die Tage, wenn „aufgrund des tropischen Wetters zu viele Besucher das Familienbad gleich-



Die Stadt Zell hat mit einem Maßnahmenpaket auf die Lage im Schwimmbad reagiert. Sie appelliert an die Gäste, die Hausregeln zu befolgen. Archivfoto: Dietmar Ruh.

zeitig nutzen wollen“. Daher werde künftig an „entsprechenden Tagen vorübergehend der Eintritt zum Familienbad begrenzt“, sobald die Kapazität erreicht sei.

Die konkrete Entscheidung treffe das diensttuende Badepersonal. Dauer- und Zehnerkartenbesitzer erhielten in einem solchen Fall weiterhin Zutritt, hieß es. Die jeweilige Informationslage werde über den Instagram-Kanal des Familienbads veröffentlicht und aktualisiert, ist in der Mitteilung zu lesen. Weiterhin gebe es verstärkte Kontrollen

des Zeller Gemeindevollzugsdiensts vor Ort in der Nähe des Bads, der zusätzlich zu den Bußgeldbescheiden „rote Hinweiszettel“ auf Französisch verteile und darin „Besucher von der anderen Rheinseite“ auf ihren Parkverstoß sowie über das Bußgeld informiere.

Weiterhin habe Betriebsleiter Fabrizio Daniele im Ausschuss auf die richtige Badebekleidung hingewiesen. Aus hygienischen Gründen sei das Tragen von Baumwollstoffen im Wasser verboten ebenso wie das Tragen von Unterwäsche unter der Badebekleidung.

Weit geschnittene Röcke und Kleider seien ebenfalls nicht zulässig.

Auf Nachfrage des OFFENBURGER TAGEBLATT präzisierte Hauptamtsleiter Ulrich Reich, was unter dem Verbot des Tragens von Baumwollbekleidung im Becken zu verstehen sei: Darunter können beispielsweise Shorts fallen. Dagegen sei Schwimmbekleidung aus Polyester, die etwa Körper, Arme, Beine und Kopf bedecke, erlaubt (Anm. der Redaktion: Burkinis bestehen in der Regel zu einem großen Teil aus Polyester, meistens kombiniert mit Elasthan).

„Wir haben in unserem Familienbad sehr verantwortungsvolles Personal, das sehr umsichtig seine Pflichten wahrnimmt“, wird Bürgermeister Günter Pfundstein zitiert. Ihre Arbeit konzentriere sich jedoch zu Stoßzeiten auf die Aufsichtspflicht am Beckenrand, betont das Stadtoberhaupt. Die Stadt appelliere an jeden Besucher, sich verantwortungsbewusst im Bad zu verhalten und die Hausordnung zu beachten. Die Wasserqualität sei im Übrigen „bestens“ und „werde regelmäßig überprüft“.